

Adelsberg – ein Weltrekord-Ort?

Ausdauersport: Die US-Amerikanerin Camille Herron will beim Taubertal 100 ihre eigene Bestmarke toppen – Start in Rothenburg

Von unserem Mitarbeiter
KLAUS WERTHMANN

Weltrekord beim Taubertal 100? Die US-Amerikanerin Camille Herron hat das zumindest vor. Die weltbeste Ultraläuferin möchte am Samstag, 2. Oktober, bei der siebten Auflage des Landschaftslaufes auf der 100-Meilen-Distanz von Rothenburg ob der Tauber nach Gemünden-Adelsberg ihre eigene Bestmarke von 12:42,40 Stunden verbessern. Laut Cheforganisator Hubert Beck ist die Weltklasseathletin in Bestform und bereits eine Woche vor dem Start angereist, um auf dem Kurs zu trainieren.

Herron, die 39 Jahre alt ist und aus Norman (Oklahoma) stammt, ist die erste und bislang einzige Athletin, die alle drei Weltmeisterschaften der International Association of Ultrarunners über 50 und 100 Kilometer sowie 24 Stunden gewonnen hat. Ihre stählerne Zähigkeit führte sie zu vier Weltrekorden: 50 Meilen (5:38 Stunden) im Zwölf-Stunden-Lauf (149,122 Kilometer), über 100 Meilen und im 24-Stunden-Lauf (270,116 Kilometer).

Verdorbener Brotaufstrich?

»Ich liebe Deutschland und freue mich schon seit einigen Jahren, an diesem Rennen teilzunehmen. Ich bin bereit, meinen Rekord zu jagen«, sagt Herron, die allerdings am Sonntag mit einer Lebensmittelvergiftung kämpfte, die ihrer Einschätzung nach von einem Brotaufstrich herrührte. Sie ist aber zuversichtlich ist, dass sie am Renntag wieder fit ist.

Herrons Teilnahme ist der Adelsbrief für Becks noch junge Veranstaltung. Der Organisationschef rechnet insgesamt mit einer Teilnehmerzahl von rund



Wird Camille Herron auch im Ziel des Taubertal 100 in Gemünden-Adelsberg strahlen? Foto: Herron

220 Ultraläuferinnen und -läufern. Dass der Kurs schnell ist, hat der Niederländer Jan-Albert Lantink 2019 bewiesen, als er einen neuen

Weltrekord über 100 Meilen in der Altersklasse M60 aufstellte und das Ziel in Adelsberg in 13:59,44 Stunden erreichte.

Neben Camille Herron geht mit Serhii Popov (Ukraine) ein weiterer internationaler Top-Athlet an den Start. Der Sieger des Taubertal 100 von 2019 über die 100-Kilometer-Strecke wird erstmals die 100 Meilen in Angriff nehmen.

Debüt von Wiesner

Sein Debüt auf den 100 Meilen gibt der Steinfelder Steffen Wiesner, der für den RVV Wombach startet und heuer im Training 2800 Kilometer gelaufen ist. Er wollte schon 2019 den langen Kanten beim Taubertal 100 bewältigen, verletzte sich aber und fungierte dafür als Begleitradfahrer für den schnellsten Mann. »Ich gehe ohne Druck ins Rennen und schaue, wie weit ich komme«, sagt Wiesner. Er hat sich Zeitmarken gesetzt und entscheidet je nach Befinden, wie lange er läuft. Sollte er sich nach 100 Kilometern in Wertheim noch gut fühlen, will er auf jeden Fall versuchen, Gemünden zu erreichen.

Weitere Teilnehmer aus dem Verbreitungsgebiet auf den 100 Meilen sind Renè Roth (Aktion Regenbogen Wertheim), Andreas Messner (Alzenau) und Manfred Schott (LuT Aschaffenburg). Auf den 100 Kilometern sind Rico König (Kleinostheim), Thomas Walter (Miltzenberg), Jens Bischof (Wertheim), Kay Herberich (Klingenberg), Karlheinz Noll (Webersbrunn) Matthias Gall und Nicole Günther (beide ELT Großheubach) gemeldet.

Los geht es um 6 Uhr in Rothenburg, dann legen die Aktiven entweder die 50-Kilometer-Distanz mit Ankunft in Bad Mergentheim, die 71-Kilometer-Strecke mit Ziel in Tauberbischofsheim, die 100 Kilometer bis nach Wertheim oder die 100 Meilen (161 Kilometer) mit Endstation an der

Festhalle in Gemünden-Adelsberg zurück. Der Sieger der 100-Kilometer-Strecke wird gegen 13 Uhr am Parkplatz kleines Schlösschen in Wertheim erwartet. Der schnellste Teilnehmende über 100 Meilen wird gegen 18 Uhr das Ziel in Adelsberg erreichen.

Wie bisher, hat die Veranstaltung eine historische Note. Hubert Beck vergleicht die Athleten mit mittelalterlichen Botenläufern. Jeder, der die 100 Kilometer oder 100 Meilen im Zeitlimit von 15 oder 26 Stunden bewältigt, wird für seine Leistung im Ziel zum Ritter von Rothenburg geschlagen. Auf der relativ flachen Strecke gibt es für die Läufer bis Kilometer 100 in Wertheim alle fünf Kilometer eine Getränke- und alle zehn Kilometer eine Getränke- und Verpflegungsstation. Danach wird alle zehn Kilometer eine Getränke- und Verpflegungsstation geboten.

Positionen live verfolgen

Die 100-Kilometer- und 100-Meilenläufer tragen einen GPS-Tracker und sind auf der Veranstaltungs-Homepage in der Rubrik »Live Tracking« in ihrer Position zu sehen, mit einem update von etwa 20 Sekunden. Alle Teilnehmer und die über 300 Helfer müssen wegen der Corona-Pandemie den 3-G-Status (geimpft, genesen oder getestet) erfüllen. Die Abstandsregeln von 1,5 Meter müssen ebenso eingehalten werden.

Der Weltmeister im 24-Stundenlauf, Florian Reus (Würzburg), hält am Freitag, 1. Oktober, um 19.30 Uhr einen Vortrag zum Thema »Krisenbewältigung beim Ultralaufen« im Hotel Rappen in Rothenburg ob der Tauber.

Informationen im Internet unter:
www.taubertal100.de